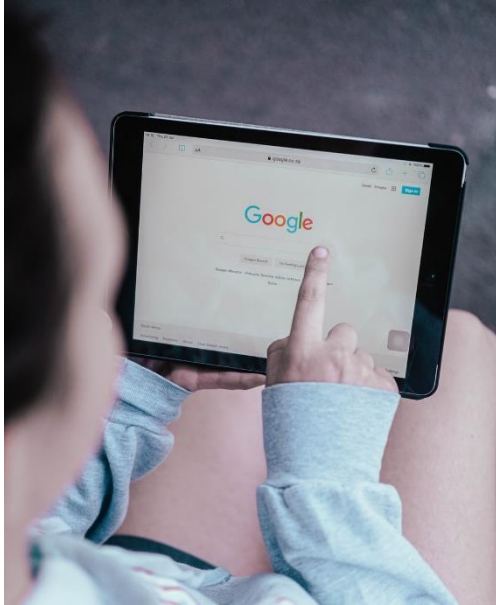


3. Sonntag nach Trinitatis – 20. Juni 2021

Militärdekan Dr. Roger Mielke

Vom Suchen und Finden



Wochenspruch: "Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist." | Lk 19,10

Foto: Duncan Meyer on unsplash

Musik und Eröffnung:

Du unser Gott, Du suchst uns. Geheimnisvoll bist Du uns jetzt schon nah und kommst uns immer näher. Halte jetzt Einzug in unserem Herzen. Schenke uns die Stille, Dir zu begegnen und Dein Wort zu hören.

Lied: EG 353

1. Jesus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.
2. Keiner Gnade sind wir wert; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgetan: Jesus nimmt die Sünder an.
3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergisst, suchet treulich das Verirrte, dass es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.
4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubet's doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bekenne meine Sünden; lass, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, dass dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Text: Erdmann Neumeister 1718 Musik: Johann Ulich 1674.

Aus Psalm 103:

Lobe den HERRN, meine Seele,*
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,*
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt *
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,*
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht *
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Barmherzig und gnädig ist der HERR,*
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern *
noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden *
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, *
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend, *
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, *
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.*
Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist;
wie im Anfang, so auch jetzt, und allezeit,*
und in Ewigkeit. Amen

Evangelium: Lukas 15, 1-7

1 Es nahten sich Jesus aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. 3 Jesus sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? 5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er

sich's auf die Schultern voller Freude. 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Ansprache

An die „Suchmaschine“ haben wir uns im Computerzeitalter inzwischen gewöhnt, möge sie „Google“ oder „Bing“ oder sonstwie heißen. Alles, was es überhaupt gibt, hinterlässt in der Datenwelt Spuren, die man mit komplizierten mathematischen Formeln finden, ordnen und auflisten kann. Im Jahr 2020 waren in Deutschland die meistgesuchten Begriffe: „Coronavirus“, „US Wahl“, „Wetter morgen“. Die Suchmaschinen erfassen natürlich auch das Wort „Gott“, aber Gott lässt sich nicht gleichsam automatisiert finden, obwohl das Internet voll von religiösem Sinn und Unsinn ist. Die Bibel erzählt viele Geschichten, davon, dass Menschen Gott suchen. Ein Satz aus einem Gebet der Bibel, aus Psalm 63, drückt diese Suche so aus: „Gott, du bist mein Gott, den ich suche.“ Das ist merkwürdig ausgedrückt. Der da sucht, redet Gott so an, als hätte er ihn schon gefunden – und bleibt doch auf der Suche. Jesus dreht die Sache im Gleichnis vom verlorenen Schaf einfach um: Gott ist es, der auf Suche geht. Gott sucht Menschen, die in der Gemeinschaft mit ihm leben wollen. In Jesus macht sich Gott selbst auf die Suche nach dem verlaufenen und verlorenen Menschen, damit der Mensch „umkehrt“ zu Gott. Dieser Prozess der Umkehr heißt in der Sprache der Lutherbibel „Buße“: Eine radikale Richtungsänderung des Lebens auf Gott hin. So etwas geschieht nicht durch den Algorithmus der Suchmaschine. Zentral ist zweierlei: Die Liebe Gottes, die uns Menschen nachgeht – und die Sehnsucht unseres Menschenherzens nach einem sinnvollen und versöhnten Leben.

Musik

Fürbittengebet

Du, unser Gott, bist unsere Stärke, unser Fels, unsere Burg, unser Schutz. Vor dir sind wir mit unserer Unsicherheit und Angst, unseren Sorgen um uns selbst und die, die uns am Herzen liegen, unserer Sehnsucht nach einem guten Weg.

Gott, unsere Quelle und unsere Kraft, wir sind vor dir mit unserer Dankbarkeit für alles, was uns im Leben wirklich wichtig ist, unserer Freude über alle Erfahrungen von Menschenfreundlichkeit,

unserer Neugier auf das, was gut werden will.

Gott, unser Grund und unser Ziel, wir sind vor dir mit unseren Bitten für alle, die es besonders schwer haben in dieser Zeit, stärke Du die Kindern, die Alten, die Armen, bewahre Du diese bedrohte Erde und hilf uns, sie zu schützen.

So sind wir vor dir, unsere Stärke und unser Fels, sei du auch mit uns an allen Tagen und Nächten, auf allen Wegen, bei allem, was wir tun und erleben. In der Stille bringen wir vor Dich, was unser Herz bewegt.
– Stille –

Vater unser...

Lied: EG 170

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.
2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.
3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen – die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.
4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Text und Melodie: Dieter Trautwein 1978

Segen für den Tag und die Woche

Segensspruch aus Jeremia 33:

Siehe, sagt Gott, ich will euch heilen und gesund machen und will euch dauernden Frieden gewähren.

Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
Vater + Sohn und Heiliger Geist.

Musik zum Ausgang

roger.mielke@ekir.de